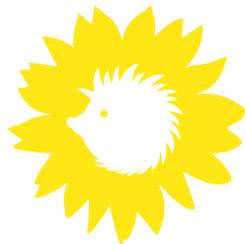


WARM-UP BERLIN!

*Eine grüne und gerechte Wärmewende
für die ganze Stadt*



Wohnnebenkosten bezahlbar halten und das Klima schützen

Die Wärmewende ist eine der größten ökosozialen Zukunftsfragen unserer Stadt. Deshalb wollen wir die erneuerbare Wärmeversorgung und die energetische Gebäudesanierung in Berlin allein in den kommenden drei Jahren mit einer noch nie da gewesenen Investitionsoffensive entschlossen vorantreiben.

Die Preissteigerungen im Energiebereich machen auch das Wohnen teurer. Im vergangenen Jahr sind die Wohnnebenkosten bereits um rund 50 Prozent gestiegen. Für viele Menschen sind diese Preiserhöhungen mit harten Einschnitten verbunden, die sie an den Rand der finanziellen Belastungsgrenze bringen. Viele Berliner*innen spüren schon jetzt die Folgen, obwohl die Nebenkostenabrechnung 2022 erst noch bevorsteht.

Wir haben im Land gezielt reagiert und Maßnahmen auf den Weg gebracht, um die drastischen Preisanstiege bei der Energie aufzufangen. Auf Bundesebene hat die Regierung mit Strompreisbremse und Gaspreisbremse ebenfalls Entlastungen auf den Weg gebracht, die bald ihre volle Wirkung entfalten werden. Damit sollen besonders diejenigen entlastet werden, die dringend Unterstützung brauchen. So wichtig diese Entlastungen sind, sie lösen nicht die Herausforderung, vor der wir zurzeit stehen: **Die Zeiten billiger Energie aus Gas, Öl und Kohle sind vorbei.** Energie ist kostbar, und wir müssen sorgsam mit ihr umgehen. Das deutsche Wachstumsmodell, auf das allen voran SPD und CDU jahrelang gesetzt haben und das auf der Nutzung von billigem Erdgas und Öl statt auf dem Ausbau erneuerbarer Energien beruhte, ist endgültig passé. Dieses politische Versagen der letzten Jahrzehnte kommt nun viele Menschen nicht nur bei der Nebenkostenabrechnung teuer zu stehen.

Wenn wir wollen, dass die Energiekosten langfristig nicht zum Fass ohne Boden werden, müssen wir jetzt energiepolitisch umsteuern und die Wärmewende einleiten. Dauerhaft ist es nicht möglich, dass der Staat die Versorgung durch fossile Energieträger subventioniert. Das wäre nicht nur klimapolitischer Irrsinn, sondern es würde uns auch nicht aus der fatalen Abhängigkeit von politisch unzuverlässigen und autoritären Regimen wie Russland oder Saudi-Arabien lösen. Deshalb müssen wir nicht nur bei der Stromerzeugung auf Solar und Windkraft umstellen, sondern auch bei der Wärmeerzeugung neue Wege gehen.

Gerade bei der Wärmeversorgung zeigt sich unsere Abhängigkeit von fossilen Energieträgern besonders deutlich. Der Anteil von Erdgas- und Ölheizungen sowie von Fernwärme, die sich überwiegend aus Erdgas und Steinkohle speist, betrug in Berlin 2019 knapp 90 Prozent. Damit wir uns aus dieser Abhängigkeit befreien können, brauchen wir – als eine erste Säule – ein massives Investitionsprogramm zum **Umbau unserer Berliner Wärmeversorgung**. Die technischen Alternativen der erneuerbaren Wärmeerzeugung, wie zum Beispiel Wärmepumpen, existieren bereits. Jetzt geht es darum, die Finanzierung des Umbaus sicherzustellen.

Die Transformation muss zwischen den verschiedenen Ebenen koordiniert, die notwendigen Fachkräfte müssen ausgebildet und letztendlich die notwendigen Finanzmittel bereitgestellt werden. Wir wollen deshalb im Land Berlin in dieser Wahlperiode bis zu **1 Milliarde Euro für die Wärmewende** bereitstellen, die den beschleunigten Umbau der Wärmeversorgung auskömmlich finanzieren wird.

Gleichzeitig müssen wir mehr Energie sparen, auch wenn sich unsere Heizung in Zukunft aus erneuerbaren Energiequellen speisen sollte. Es geht darum, die Häuser, in denen wir wohnen und arbeiten, energieeffizienter zu machen. Dazu braucht es – als eine zweite Säule – eine umfassende Gebäudesanierungsoffensive der öffentlichen Hand. Das senkt die Nebenkosten deutlich und ist ein substanzieller Beitrag zum Klimaschutz. Damit die Finanzierung energetischer Sanierungen getragen werden kann, werden wir auch die **Finanzmittel für Gebäudesanierungen von bis zu 1 Milliarde Euro** bis zum Ende der Wahlperiode bereitstellen.

Wir machen die Berliner Wärmewende zur Priorität. Damit der Umbau der Wärmeversorgung und die Gebäudesanierung schnellstmöglich an Fahrt aufnehmen, wird Berlin 2 Milliarden Euro bis zum Ende der Wahlperiode investieren. Dadurch lösen wir uns aus der Abhängigkeit von unzuverlässigen und teuren fossilen Energieträgern wie Erdgas und Öl, halten die Heiznebenkosten langfristig bezahlbar und leisten einen substanziellen Beitrag zur Erreichung eines klimaneutralen Berlins.

Für die Wärmewende wollen wir konkret:

- 1. Wärmepumpenoffensive einleiten:** Dazu wollen wir das Landesförderprogramm Heizkörpertausch ausbauen und ein Bonusprogramm für Handwerker*innen beim Wärmepumpeneinbau auflegen. Darüber hinaus starten wir mit der Handwerkskammer und den Innungen eine Informationsoffensive, die auch eine kostenfreie Initialberatung beinhaltet. Zusätzlich dazu werden wir die Förderung des Einbaus von Wärmepumpen im bereits existierenden Programm „Effiziente GebäudePLUS“ ausbauen und die vorgehaltenen Mittel mindestens verdoppeln.
- 2. Neue Wärmequellen erschließen:** Dazu wollen wir die Abwärmenutzung zum Beispiel aus Gewerbe und Industrie, Abwasserkanälen, Rechenzentren, U-Bahn-Stationen, Kälte- bzw. Klimaanlage oder auch Pizzerien und Restaurants vereinfachen und verbessern. Auch wollen wir – wo es sinnvoll ist – die Geothermie zur nachhaltigen Wärmegewinnung ausbauen und stärker fördern.
- 3. Nahwärmenetze ausbauen:** Wir wollen nach dem Vorbild anderer Bundesländer wie etwa Baden-Württemberg ein Landesprogramm zum Neubau von Nahwärmenetzen ins Leben rufen. Ziel des Programms ist die Erweiterung der Nahwärmenetze, wie es beispielsweise schon im Haus der Statistik am Alexanderplatz umgesetzt worden ist.
- 4. Fachkräfte-Offensive für Klimaberufe starten:** Zur Umsetzung der Wärmewende brauchen wir ebenso wie zur Gebäudesanierung mehr ausgebildete Fachkräfte. Dazu wollen wir die schulische und berufliche Aus- und Weiterbildung in diesen Bereichen stärken. Zusätzlich dazu wollen wir eine Ausbildungsumlage für Klimaberufe einführen, um die Ausbildung in diesem Bereich künftig solidarisch finanzieren zu können.

Für die Gebäudesanierung wollen wir konkret:

- 1. Sanierungsoffensive bei den landeseigenen Wohnungsunternehmen:** Mit zielgerichteten Investitionen beschleunigen wir den energetischen Sanierungsfahrplan der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften. Ziel ist, deren Gebäudebestand auf den 1,5-Grad-Pfad zu bringen. Mit ihrem Bestand von über 340.000 Wohnungen sollen sie Vorbild für die ganze Stadt sein.
- 2. Faire Kostenverteilung bei energetischer Sanierung:** Wir wollen, dass Mieter*innen nicht übermäßig durch energetische Sanierungsmaßnahmen belastet werden. Eine faire Kostenverteilung zwischen Vermieter*innen, öffentlicher Hand und Mieter*innen sowie die Abschaffung der Modernisierungsumlage müssen das Ziel sein. Bis dies auf Bundesebene realisiert ist, prüfen wir auf Landesebene Möglichkeiten, wie wir Mieter*innen bei energetischen Sanierungsmaßnahmen gezielt entlasten können.
- 3. Gezielte Aufstockung der Bundesförderung für Energieeffizienzmaßnahmen:** Das Bundeswirtschaftsministerium hat im vergangenen Jahr die Weichen für eine effizientere und einfachere Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen gestellt. Wir werden dafür sorgen, dass das Land Berlin nachzieht und die Sanierungswelle durch ergänzende Programme und Maßnahmen in Berlin kräftig anschiebt. Das zentrale Berliner Förderprogramm „Effiziente GebäudePLUS“ wollen wir dazu von derzeit 200 Millionen Euro auf 400 Millionen Euro in einem ersten Schritt verdoppeln. Das Programm muss zudem auch für größere Wohngebäude mit mehreren Mietwohnungen attraktiv werden.